

# Die christliche Liebesthätigkeit

Volker Herrmann

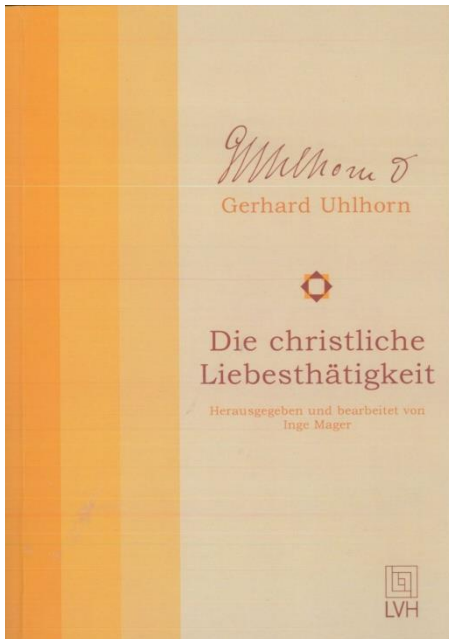
Rezension von Gerhard Uhlhorn, *Die christliche Liebesthätigkeit, Teil II: Die christliche Liebesthätigkeit im Mittelalter und Teil III: Die christliche Liebesthätigkeit seit der Reformation*), hg. im Auftrag der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte von Inge Mager (Gerhard Uhlhorn, *Gesammelte Schriften*, Bd. 2, Teil II und III), Lutherisches Verlagshaus, Teil II: Hannover 2012, 546 S., 49,90 Euro, ISBN 978-3-7859-1074-0; Teil III: Hannover 2006, 565 S., 48,00 Euro, ISBN 978-3-7859-0926-3



„Die christliche Liebesthätigkeit“ von Gerhard Uhlhorn erschien erstmals in drei Einzelbänden in den Jahren 1882, 1884 und 1890. Die zweite Auflage erschien ohne Anmerkungen als Ausgabe in einem Band 1895, der dann 1959 fotomechanisch vom Neukirchener Verlag und von der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft wieder nachgedruckt wurde. In dieser zweiten Auflage schrieb Uhlhorn auch, dass er die erste Anregung zu dem Werk 1863 von Theodor Fliedner im Jahr vor dessen Tod erhalten hatte. Von da an dauerte es aber noch ca. zwei Jahrzehnte bis zum ersten Band und ca. drei Jahrzehnte bis zum Abschluss des Werkes.

Der 1826 geborene Uhlhorn († 1901) war u.a. promovierter Kirchengeschichtler, Hofprediger, Vorsteher des Henriettenstifts Hannover, Oberkonsistorialrat, Abt des Klosters Loccum und Mitbegründer der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte. Eben diese Gesellschaft arbeitet auf Anregung des Diakonischen Werkes (im Herbst 1987) an einer Ausgabe der Gesammelten Schriften Uhlhorns. Als erster Band waren 1990 Uhlhorns „Schriften zur Sozialethik und Diakonie“ erschienen (hg. im Auftrag der Gesellschaft für Niedersächsische Kirchengeschichte von Martin Cordes und Hans Otte unter Mitarbeit von Elke Helma Rothämel). Als Band 2 erschien nun in den Jahren 2006 und 2012 in zwei von insgesamt drei Teilbänden die „christliche Liebesthätigkeit“, herausgegeben von Inge Mager, emeritierte Kirchenhistorikerin in Hamburg (1993–2003) und zuvor in Göttingen (1987–1993).

Der Edition der beiden vorliegenden Bände (Mittelalter und seit der Reformation) liegt der Text der zweiten Auflage zugrunde (die wenigen Textvarianten der ersten Auflage sind auch enthalten), ergänzt um die Anmerkungen der ersten Auflage. Diese Anmerkungen sind in der



vorliegenden Edition nicht nur überprüft und erheblich ergänzt, sondern auch um viele weitere Anmerkungen zu Personen etc. erweitert. Der Herausgeberin sowie allen an der Edition Beteiligten ist sehr für diese Sisyphus-Arbeit zu danken. Zudem wird in den Anmerkungen auch auf neuere Literatur verwiesen, die ebenfalls am Ende des Bandes noch einmal aufgeführt wird. Dort finden sich auch ausführliche Register zu Bibelstellen, Orten, Personen und Sachen. Weiterhin sind der Edition der Uhlhornschen Texte jeweils sehr instruktive Einleitungen der Herausgeberin vorangestellt (Teil II, S. 11–20, Teil III, 11–26). Mit dieser Edition des Uhlhornschen Werkes ist der diakoniehistorischen Forschung ein großer Dienst erwiesen.